

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

22.11.1812 (Nr. 325)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 325.

Sonntag, den 22. Nov.

1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Karlsruhe, den 21. Nov. Ein in dieser Tagen von der großen Armee zurückgekommener Kurier hat sehr befriedigende Nachrichten über die Lage des bei derselben stehenden großherzogl. Truppenkorps mitgebracht. Es befinden sich darunter nur sehr wenige Kranke, und durch die beträchtliche Verstärkungsmannschaft, die Se. königl. Hoheit der Großherzog zu dem hiesigen Kontingent abgeschickt haben, ist solches in überkompletem Stand, und brennt vor Begierde, auf dem Feld der Ehre sich auszuzeichnen.

In öffentlichen Nachrichten aus Leipzig liest man: „Ueber 10,000 M. königl. bayerischer Truppen, von welchen bereits mehrere Kolonnen durch Sachsen gegangen sind, befinden sich auf dem Marsche, um zu dem unter dem General Grafen Brede und dem Oberkommando des Marschalls Grafen Souvion St. Cyr im Felde stehenden Truppenkorps zu stoßen. Man erwartet in kurzem den Durchmarsch königl. württembergischer Truppen, welche gleichfalls zur großen Armee bestimmt sind, und für welche sich 1200 Pferde so eben in Leipzig sammeln. Von der königl. sächsischen Armee sind, außer dem gleich Anfangs vollständig aufgestellten Kontingent von 20,000 Mann, und dem unter den Befehlen des Marschalls Herzogs von Castiglione in Greifswald und Wolgast mit einer Fußbatterie stehenden Infanterieregimente Prinz Maximilian, nachher noch zwei Infanterieregimenter, ein Kavallerieregiment und 400 Mann Artillerie zu der großen Armee gesendet worden. Für die Komplettirung aller im Felde stehenden königl. sächsischen Korps wird fortwährend aufs pünktliche gesorgt, und es sind zu diesem Behuf im gegenwärtigen Jahre bereits mehrere 1000 Rekruten im Lande ausgehoben worden, welche zu Torgau in provisorische Bataillons formirt werden, um sodann in die Reihen ihrer für die gemeinschaftliche Sache rühmlich

fechtenden Brüder einzutreten. Der neueste Transport, über 1000 M. stark, ist in den letzten Tagen des Oktobers zum 7. Armeekorps abgegangen. In Torgau ist man noch fortwährend mit der fernern Formirung der neugeworbenen Mannschaft beschäftigt. Mehrere vor kurzem angekommene Pferdelieferungen aus der Moldau und dem nördlichen Deutschland sichern im Voraus die vollständige Remontirung der sächs. Kavallerie, welcher die fehlenden Pferde bereits von Zeit zu Zeit nachgeschickt worden sind. — Im Herzogthume Warschau werden so eben 25,000 Konseribirte ausgehoben, wovon 18,000 in kurzem in marschfertigem Stande seyn, und zur großen Armee abgehen werden.“

Se. königl. Maj. von L. arttemberg haben durch ein Rescript vom 19. d. wegen der Frohnpflichtigkeit der Juden verordnet, daß dieselben, mit Ausnahme ihres Sabbathes, zu Personal-, Jagd- und andern Frohnen gehalten werden sollen, ohne daß irgend eine Freilassung, sey es durch Aufstellung eines Stellvertreters, oder gegen eine bestimmte Surrogalsumme, oder ein Supplizieren, desfalls soll statt finden können.

Der Herzog zu Dessau hat, als regierender Obervormund in dem Anhalt-Köthenschen, die von dem verstorbenen Herzoge nach dem Muster des franz. Kaiserstaats, eingeführte neue Staats- und Justizverfassung, vom 1. Nov. d. J. an suspendirt, indem sie eben so wenig dem Geiste des großen Musters, als dem Umfange des Landes angemessen sey, und bei dem ohnehin schon gänzlich zerrütteten Finanzzustande des Landes durchaus nicht beibehalten werden könne.

## D e f r e i d.

Am 14. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 134½ Ufo, und zu 133½ zwei Monate notirt.

## S t r e i t.

Öffentliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 19.

Dkt. melden: „Die mit Wuth um sich greifenden Verheerungen der bereits vor einiger Zeit in hiesiger Hauptstadt ausgebrochenen Pestseuche sowohl, als die gewöhnliche Unthätigkeit der Türken während ihres Fastenmonats, vereinigt mit dem häufigen Ceremoniel zwischen den Ministern und Großen des Reichs mehrere Tage vor und nach dem Eintritte des am 6. d. M. begangenen Bairams, haben in den letztverfloffenen 14 Tagen eine in den öffentlichen Verhandlungen nicht minder, als in den Privatgesprächen und in dem gewöhnlichen Handelsverkehr höchst fühlbare Art von Stockung hervorgebracht. Man schlägt nach einer ziemlich wahrscheinlichen Berechnung die Zahl der in dieser Hauptstadt und ihren Umgebungen bis jetzt gefallenen Opfer dieser schrecklichen Seuche auf ungefähr 70,000 an. Es ist jedoch zu hoffen, daß in eben dem Verhältnisse, in welchem die während des Ramazans und der Bairamsferien unvermeidliche große Vermischung des Volks aus allen Klassen nunmehr aufzuhören anfängt, auch die Fortschritte des Pestübels wieder allmählig abnehmen, und uns eine beruhigendere Aussicht für den Winter werde eröffnet werden. Um das ohnehin schon grenzenlose Unglück der hiesigen Hauptstadt zu vermehren, wurde dieselbe noch in der Nacht vom 25. auf den 26. v. M. von einer heftigen Feuersbrunst in der Gegend von Balat und Ganat, die sich bis Ejub erstreckte, und am Vorabende des Bairams von einem andern Brande außerhalb den Mauern von Galata heimgesucht. Man rechnet die Zahl der besonders durch den ersteren dieser beiden Unglücksfälle eingäscherten großen und kleinen Häuser, Magazine und Krämerbäden auf einige Tausend. — So eben aus Smyrna einlaufende Briefe vom 2. d. bringen die unangenehme Nachricht mit, daß auch in dieser Stadt die Pestseuche wieder ausgebrochen sey, und sich von da nach Scala nuova verbreitet habe. Auch haben sich, dem Vernehmen nach, in Adrianopel Spuren der Seuche gezeigt, und ein vorgestern aus Dbesa hier eingelaufenes Kauffahrteischiff bestätigt, daß die Pest nicht nur wirklich in diese russ. See- und Handelsstadt eingedrungen sey, sondern sich auch in der Krimm geäußert habe.“

#### Französisch-Russischer Krieg.

Siebenundzwanzigstes Bulletin der großen Armee. Wereja, den 27. Dkt. Am 22. Dkt. marschierte der Fürst Poniatowsky nach Wereja. Am 23. sollte die Arme dieser Bewegung folgen, als man

Nachmittags erfuhr, daß der Feind sein verschanztes Lager verlassen, und nach der kleinen Stadt Maloiaroslavsk ausgebrochen war. Der Bizerkönig erhielt Befehl, dahin zu marschieren. Die Division Delzons traf am 23. um 6 Uhr Abends auf dem linken Ufer ein, bemächtigte sich der Brücke, und ließ dieselbe herstellen. In der Nacht vom 23. auf den 24. kamen 2 russ. Divisionen in der Stadt an, und bemächtigten sich der äußerst günstig gelegenen Anhöhen auf dem rechten Ufer. Am 24. mit Tagesanbruch fing man an, sich zu schlagen. Mittlerweile erschien die ganze feindliche Armee und nahm Position hinter der Stadt; die Divisionen Delzons, Broussier und Pino und die ital. Garde kamen nach einander ins Gefecht. Dieses Treffen macht dem Bizerkönig und dem 4. Armeekorps die größte Ehre. Der Feind verwendete vergebens zwei Drittel seiner Armee zu Behauptung seiner Position; die Stadt, so wie die Anhöhen wurden genommen. Der Rückzug des Feindes war so eilig, daß er sich genöthigt sah, 20 Kanonen in den Fluß zu werfen. Gegen Abend kam der Fürst von Esmühl mit seinem Korps an, und die ganze Armee stand mit ihrer Artillerie am 25. in der Stellung, welche der Feind Tags vorher inne gehabt hatte, in Schlachtordnung. Der Kaiser verlegte am 24. sein Hauptquartier nach Schorodnia. Um 7 Uhr des Morgens fielen 6000 Kosaken, die sich in die Waldungen geschlichen hatten, in den Rücken der Position, und nahmen 6 parkirte Kanonen. Der Herzog von Istrien sprengte mit der kaiserl. Garde im Galopp heran; jene Horde wurde niedergesäbelt und in den Fluß gestürzt; man nahm ihr die Artillerie, deren sie sich bemächtigt hatte, wieder ab, so wie mehrere Wagen, die ihr gehörten; 600 dieser Kosaken wurden getödtet, verwundet oder gefangen; 30 M. von der Garde wurden verwundet und 3 getödtet. Dem Divisionsgen. Grafen Rapp wurde ein Pferd unterm Leibe getödtet; die Unerfrorenheit, wovon dieser General schon so viele Beweise gegeben, zeigt sich bei allen Gelegenheiten. Beim Anfang des Gefechts nannten die Kosaken die Garde, welche sie erkannten, Pariser Muscadins. Der Dragonermajor Petrot hat sich bemerklich gemacht. Um 8 Uhr war die Ordnung hergestellt. Der Kaiser begab sich nach Maloiaroslavsk, rekonnoßirte die feindliche Position, und gab Befehl zum Angriff auf den folgenden Tag; allein in der Nacht zog sich der Feind zurück. Der Fürst von Esmühl verfolgte ihn 6 Stunden lang; der Kaiser

ließ ihn alsdann gehen, und befahl den Marsch nach Bereja. am 26. war das Hauptquartier zu Borowsk, und am 27. zu Bereja. Der Fürst von Eckmühl befindet sich diesen Abend zu Borowsk, der Marschall Herzog von Eichingen zu Mozaisk. Das Wetter ist herrlich; die Wege sind schön; wir haben die letzten Herbsttage; diese Witterung wird noch ohngefähr 8 Tage dauern, und dann werden wir in unsern neuen Positionen eingetroffen seyn. In dem Treffen von Maloiarostawek hat sich die ital. Garde ausgezeichnet. Sie hat die Position, die sie genommen hatte, behauptet. Der Gen. Baron Desjous, ein ausgezeichnete Offizier, wurde durch 3 Kugeln getödtet. Unser Verlust beläuft sich auf 1500 Todte oder Verwundete, der feindliche auf 6 bis 7000 Mann. Auf dem Schlachtfelde fand man 1700 Russen, und darunter 1100 in grauen Westen gekleidete Rekruten, die kaum seit 2 Monaten gedient haben können. Die alte russ. Inf. ist aufgerieben; die russ. Armee hat nur noch einigen Bestand durch die zahlreichen Kosackenverstärkungen, die kürzlich vom Don angekommen sind. Unterrichtete Personen versichern, daß bei der russ. Armee nur das 1. Glied aus gedienten Soldaten, das 2. und 3. aber aus Rekruten und Milizen, die man, ohngeachtet des ihnen gegebenen Wortes, der Armee einverleibt hat, bestehe. Den Russen sind 3 Generale getödtet worden. Der General Graf Pino ist leicht verwundet worden.

Nach neuern, zu Paris angekommenen Nachrichten von der großen Armee, befand sich am 1. d. das Hauptquartier zu Wiazma. Man glaubte, daß gegen die Mitte dieses Monats hin die ganze Armee zwischen Smolensk, Witepsk und Minsk Kantonnirungsquartiere bezogen haben würde.

Nach den in der Kommandantur zu Nietau eingeführten Listen beträgt die Zahl der in den letzten Gefechten durch die preuß. Truppen gemachten Gefangenen 3370 Mann an Gefunden, oder wenigstens ganz leicht Blessirten. Usserdem befinden sich noch eine Menge verwundeter Russen in den Hospitälern. (Berl. Zeit.)

Die Leipziger Zeit macht einen offiziellen Bericht über ein am 29. Sept. zwischen dem 5. Armeekorps unter dem Kommando des Fürsten Poniatowski und einem Theil der russ. Armee bei Tschersikowo am Zusammenfluß der Nara und Ithia vorgefallenes Gefecht bekannt, der nachgetragen werden wird.

Die neueste Bamberger Zeit. meldet: „Am 28. Okt. Abends gegen 7 Uhr zeigte sich hart an der Gränze Galiziens, unweit Brody, eine Abtheilung Kosacken, die sich verlauten ließen, daß sie den andern Tag nach Galizien kommen würden. Ob schon ein solches Ereigniß bei dem gegenwärtigen Kriegszustande immer statt haben könnte, so würden doch dergleichen Einfälle, wenn sie ja unternommen würden, nicht anders, als ohne Erfolg seyn, da die erforderlichen militärischen Maasregeln getroffen sind, und Galizien durch die innerhalb seiner Gränzen befindlichen Truppen, und durch die auf dem Marsche begriffenen Verstärkungen hinlänglich gesichert ist. Wirklich hat auch die oberwähnte Abtheilung Kosacken bisher das diesseitige Gebiet weder betreten, noch beunruhigt.“

Folgendes sind die durch die Münchner Zeitungen bekannt gemachten Berichte über die Kriegsvorfälle an der Duna vom 18. bis zum 20. Okt.: „Nach dem letzten am 18. Aug. bei Poloczki statt gefundenen Gefechte, in welchem der kais. russ. Gen. Graf Wittgenstein durch das unter den Befehlen des kais. franz. Reichsmarschalls Grafen Souwion St. Cyr vereinigte 2. u. 6. Armeekorps geschlagen, und zum Rückzuge an die Drissa gezwungen wurde, eignete sich, ausser der am 22. desselben Monats gegen Biloe unternommenen großen Rekognoszirung, in dieser Gegend der Dunaufer nichts Bedeutendes mehr. Beide Armeen verschanzten, gegenseitig sich beobachtend, ihre Position, und suchten sich möglichst zu verstärken. In Eilmärschen rückte der russ. Gen. Lieut. Stengel herbei, dessen Korps unter den Generalmajors Rochanow und Voigt aus der 6. und 21. Division, und zwar aus den Infant. Regimentern Petrowskoy, Eilewskoy, Nemsckoy, Azowsckoy, Nizawskoy, Podolsckoy, Mogilewskoy, Pernowsckoy, 3te Jägerckoy, 31. Jägerckoy, zusammen 12,000 Mann, dann den Kavallerieregimentern Litawskoy-Dragonski und Uralsckoy-Kosackoy, in der Stärke von 1250 Pferden, mit 52 Kanonen, worunter 6 von schwerem Kaliber waren, bestand, um den Gen. Grafen Wittgenstein zu erreichen. Die Vereinigung wurde auch wirklich in den ersten Tagen des Monats Oktober bewirkt, und das Gefühl einer überlegenen Macht gab diesen feindlichen Generalen den Entschluß, das 2. und 6. Armeekorps um Poloczki von allen Seiten einzuschließen. Am 14. Okt. griff der Gen. Wittgenstein den rechten Flügel der Stellung des 2. Armeekorps bei Sirotino an, und rückte bis Borowoi

vor, indeß der Gen. Stengel mit seinem Korps bei Druja über die Duna gieng, und sich am 15. Abends mit der Avantgarde auf das unter dem Generalmajor Baron Ströhl in und um Diöna gestandene bayerische Detaschement warf. Dieser manövrierte aber, obwohl in der Flanke und im Rücken angegriffen, so zweckmäßig, daß er die feindliche Avantgarde mit Hilfe der halben Batterie Gottshard ohne bedeutenden Verlust zurückwies. Da der Gen. Baron Ströhl aber angewiesen war, sich, sobald er von einer bedeutend überlegenen Macht bedroht würde, nach Bononia zurückziehen und sich auf die Vertheidigung der Ukzacz zu beschränken, so befolgte er in der Nacht vom 15. auf den 16. diese Instruktion. Am letzteren Tage traf auch der kaiserl. französische General Baron Corbinau mit seiner leichten Kavalleriebrigade in Bononia ein, und übernahm da als älterer General das Kommando. An eben diesem Tage drückte der Feind die Vorposten des 2. Armeekorps bis an die zwischen Kemtschewa und Polocz stehende Kapelle zurück, setzte sich da fest und griff am 18. die um Polocz angelegt wordenen Verschanzungen mit größter Uebermacht an. (D. F. f.)

Anzeige für Freunde der Naturkunde.

Um den Wünschen mehrerer hiesiger Liebhaber der Naturkunde zu entsprechen, werde ich demnächst ein Experimentalkollegium über die interessantesten Gegenstände aus der Physik, so wie ein anderes über Astronomie, beginnen. Ich theile diese Nachricht theils denen mit, welche mir schon früher ihre Wünsche mitgetheilt haben, so wie andern, welche etwa Antheil an jenen populären Vorlesungen nehmen wollen, und erbitte mir ihre Entschlüsse in Bälde zukommen zu lassen.

Karlsruhe, den 21. Nov. 1812.

Waldmann.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Freitag, den 27. Nov. wird eine vierstellige neue Diligence von Karlsruhe über Bühl, Dffenburg, Donaueschingen, Engen und Radolfzell nach Konstanz abgefaßt.

Damit dieser Wagen nicht leer dahin gehe, so werden sowohl in Karlsruhe, als unterwegs, auf allen Poststationen Personen angenommen, welche, wenn es ihnen beliebt, mitfahren können, wofür sie pr. Meile 28 kr. und 4 kr. Trinkgeld für den Postillon zahlen, und 40 Pf. Bagage frei haben.

Der Wagen geht von Karlsruhe an gedachtem Freitag, den 27., des Abends ab, und kommt andern Tags in Dffenburg an. Von Dffenburg geht derselbe am 29. ganz früh nach Konstanz weiter ab.

Wer diese Gelegenheit benutzen will, hat sich auf den betreffenden Postexpeditionen der Route zu melden.

Karlsruhe, den 18. Nov. 1812.

Großherzogl. Oberpostamt dahier.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

November.		Sonntag 15.	Montag 16.	Dienstag 17.	Mittwoch 18.	Donnerst. 19.	Freitag 20.	Samstag 21.
Barometer.	Morgens.	27. 7. $\frac{1}{10}$ .	27. 5. $\frac{1}{10}$ .	27. 3. $\frac{2}{10}$ .	27. 1. 0.	27. 3. $\frac{1}{10}$ .	27. 9. $\frac{4}{10}$ .	27. 9. $\frac{3}{10}$ .
	Mittags.	7. $\frac{2}{10}$ .	3. $\frac{1}{10}$ .	2. $\frac{3}{10}$ .	1. $\frac{4}{10}$ .	6. 0.	9. 0.	9. $\frac{2}{10}$ .
	Abends.	7. $\frac{1}{10}$ .	3. $\frac{2}{10}$ .	1. $\frac{1}{10}$ .	2. $\frac{1}{10}$ .	8. $\frac{2}{10}$ .	9. 0.	28. 0. $\frac{1}{10}$ .
Thermometer.	Morgens.	7. $\frac{4}{10}$ .	4. 0.	5. $\frac{1}{10}$ .	4. $\frac{2}{10}$ .	3. 0.	1. $\frac{1}{10}$ .	1. $\frac{2}{10}$ .
	Mittags.	8. $\frac{1}{10}$ .	7. $\frac{7}{10}$ .	8. 0.	6. $\frac{5}{10}$ .	2. $\frac{1}{10}$ .	1. $\frac{8}{10}$ .	2. 0.
	Abends.	6. $\frac{5}{10}$ .	6. 0.	5. $\frac{1}{10}$ .	5. 0.	1. $\frac{6}{10}$ .	1. 0.	0. $\frac{2}{10}$ .
Hygromet.	Morgens.	83	80	80	80	86	85	78
	Mittags.	79	72	68	78	85	84	70
	Abends.	81	76	79	84	85	83	82
Wind.	Morgens.	S.	N.	S.	S.	S.	N.	N.
	Mittags.	S.	N.	S.	S.	N.	N.	N.
	Abends.	S.	N.	S.	S.	N.	N.	N.
Witterung überhaupt.	Morgens.	regnerisch	wenig heiter	trüb	regnerisch	regnerisch	etw. Schnee	etw. Schnee
	Mittags.	wenig heiter	wenig heiter	etwas heiter	veränderlich	regnerisch	etw. Schnee	etwas heiter
	Abends.	wenig heiter	wenig heiter	regnerisch	etwas heiter	regnerisch	trüb	wenig heiter

Dem 15. November wurde von vielen Personen zu Karlsruhe Abends  $\frac{1}{2}$  6 Uhr eine Feuerkugel mit einem Schwif gesehen, welche gegen Nordost zog; ihr Glanz war ohngeachtet des Mondsheines sehr auffallend; sie verschwand am Horizont ohne Knall.